Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

170 (11.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen; 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 170. Karlsruhe, Mittwoch, 11. April 1900. Mittagsblatt

Der südafrikanische Krieg.

ψ **London**, 10. April.

„Feinde ringsum!"

kann heute Lord Roberts mit Recht ausrufen. Die Freistaatler haben ihre Einkreisungs-Operationen fast zum Abschluß gebracht, ihre Geschütze beherrschen bereits an mehr denn einer Stelle die Verbindungslinien des Feldmarschalls, die Telegraphenlinien selbst sind bereits an zwei Stellen durchschnitten und die fliegenden Kommandos der Föderierten operieren bereits, fast ohne Widerstand zu finden, wieder von der Modder bis zum Oranjefluß hinab. In den wenigen vorher von den Engländern besetzten Orten, welche inzwischen bereits wieder geräumt wurden, wurde das britische Banner von der Bevölkerung selbst entfernt und in zwei Fällen sind die von den Engländern eben erst eingesetzten Beamten hinter den abziehenden Truppen hingeflohen. Rouxville ist von den Briten eiligst wieder geräumt worden. Die zum Friedenhalten eingeschworenen Freistaatler haben sich selbst in nächster Nähe der Eisenbahnlinie wieder erhoben und die zum Schutze derselben echelonierten Truppen haben auf wenige Hauptpunkte konzentriert werden müssen, die ihrerseits auch wieder bedroht sind. Selbst Aliwal North am Oranjeflusse ist bereits so bedroht, daß die Engländer aus der dortigen Bevölkerung britischer Abstammung eine Stadtwache zum Schutze des Ortes bilden und eine erst heute eingegangene Depesche vom 6. d. M. signalisiert bereits „zahlreiche Buren 24 km südlich am Oranjeflusse".

Ueber die Lage um Bloemfontein fehlen heute weitere zuverlässige Nachrichten, wie überhaupt die meisten Kabelberichte bis zum 5. April zurückdatieren, an welchem Tage u. a. der Korrespondent der „Morning Post" meldet: „Sie brauchen um die Sicherheit Bloemfonteins nicht in Angst zu sein, obwohl es dem Feinde gelingen mag, eine kürzere Periode hindurch unsere telegraphische Verbindung abzuschneiden und die Eisenbahn-Verbindung zu unterbrechen." Dieses Telegramm läßt die Lage vom 5. ds. M. bereits viel ernster erscheinen, als wir selbst sie hier aufgefaßt. An eine Belagerung Bloemfonteins, so wie Ladysmith und Kimberley belagert wurden, hat bisher wohl niemand gedacht und es muß also schon sehr schlecht stehen, wenn die Kriegskorrespondenten in der Stadt glauben, man könne in London in Angst um deren Schicksal bleiben.

Schwere Sorge veranlaßt die dortige Lage den hiesigen maßgebenden Kreisen allerdings. Die letzten Meldungen, welche in den militärischen Klubs durchsickerten, ließen Lord Methuen bei Boshof und General Tucker wenige Kilometer nördlich vor Bloemfontein von feindlichen Kommandos abgeschnitten resp. eingeschlossen und beide im Gefecht sein, während der den Kapitulanten von Reddersburg eiligst zur Hilfe gesandte General Gatacre nichts mehr von sich hatte hören lassen und auch dort die Befürchtung vorlag, es hätten sich Burenkommandos bei Caalspruit-Station zwischen ihn und die Stadt geschoben.

Die Wasserfrage liegt für die Stadt offenbar viel ernster, als bisher zugegeben worden, denn bereits am 6. wird telegraphiert: „Ein schwerer Sturm brach gestern über die Gegend und suchte die schon so leidenden Truppen, welche immer noch keine Zelte haben, sehr heim. Aber er war überaus willkommen, da er unseren Wasservorrat erneuerte." Wie ernst Lord Roberts selbst die Lage der Stadt auffaßt und die Abschneidung derselben vom äußeren Verkehr als unmittelbar bevorstehend ansieht, zeigt sein Befehl an alle Civilisten und Frauen, unverzüglich die Stadt zu verlassen und sich jenseits des Oranjeflusses zurückzuziehen. Selbst seine eigene Gattin, Lady Edward Cecil, Lady Charles und Lady Henry Bentinck, die erst eben aus England eingetroffen waren, um zu ihren Gatten zu gelangen, mußten sich diesem Befehle fügen und sind bereits abgereist.

Die Räumung der Stadt Rouxville war fluchtartig. Dort standen sechs Kompagnien Infanterie und berittene Freiwillige, also etwa 800 bis 1000 Mann mit Geschützen, und trotz dieser Stärke wagten sie nicht, allein die kurze Strecke nach Aliwal North zurückzulegen, sondern erbaten Hilfe, die ihnen auch durch General Brabant gesandt wurde und ohne welche auch die Garnison Rouxvilles Gefahr gelaufen hätte, abgeschnitten und aufgehoben zu werden. Der Feind stand bereits so nahe, daß es zu einem leichten Nachhut-Gefechte kam, bei welchem die Engländer einige Tote und Verwundete verloren, während ein Leutnant und 12 Mann den Freistaatlern gefangen in die Hände fielen. Auch hier kommt, wie aus allen anderen Teilen des Freistaats, die Meldung, daß die auf ihre Farmen zurückgekehrten Leute wieder die Waffen ergriffen und in diesem besonderen Falle scheint die Garnison nicht etwa vor einem von Norden gekommenen Föderierten-Kommando geflohen zu sein, sondern vor einem bei Wallse Kop aus den Bauern der Umgegend gebildeten Kommando.

Alle übrigen Nachrichten beschränken sich auf den Rückzug einzelner Truppenteile und die Bedrohung der Eisenbahnlinien an den verschiedensten Stellen. Besonders vor Springfontein und Smithfield werden starke Burenkommandos signalisiert. Von den Generalen Gatacre, Methuen und Tucker fehlen bis zur Stunde noch immer alle Nachrichten. Ein heute veröffentlichtes offiziöses Telegramm läßt dieselben allerdings am 5. nach Springfontein zurückkehren, aber eine spätere Meldung vom 7. dementiert das mit dem Bemerken, „General Gatacre hat sein Hauptquartier verlegt," ohne aber anzugeben, wohin sich derselbe gewendet.

Die Stärke der beiderseitigen Heere.

Lord Roberts verfügt, nach soeben ausgegebenen offiziösen Daten, in Bloemfontein über 4 Infanterie-Divisionen, bestehend aus 32 Bataillonen mit 12 Feldbatterien, 4 Korps-Feldbatterien, 3 Haubitzen-Batterien, eine Anzahl Marine- und Belagerungskanonen. Er hat 12 Kavallerie-Regimenter, in 4 Brigaden formiert, 2 Brigaden reguläre und koloniale berittene Infanterie, welche gegenwärtig unter Oberst Hamilton in eine besondere Garnison formiert werden. Diese Division hat mit der übrigen Kavallerie 8 bis 9 reitende Batterien. Die Gesamtzahl dieser Truppen beziffert sich auf 50 000 Mann, ohne die angeblichen 20 000 Mann Lord Methuens (diese Ziffer ist alt und heute wahrscheinlich nicht entfernt mehr zutreffend), der etwa 4000 Mann General Gatacres und der 2000 Mann General Brabants.

Die diesen gegenüberstehenden Burenstreitkräfte sind überaus schwer einzuschätzen. Die Engländer selbst ließen noch 12 000 Buren in dem Augenblicke stehen, wo die Föderierten nach den Päßen flüchteten, und heute, wo die Burenkommandos auch bereits wieder mit ihren Spitzen dicht vor Ladysmith erschienen sind, darf man wohl annehmen, daß sie über wenigstens 10 000 Mann dort verfügen, da sie es sonst kaum wagen könnten, gegen die mindestens 40 000 Mann General Bullers soweit vorzugehen.

Da die Gesamtstreitkräfte der Föderierten notorisch 38 000 Mann nicht überstiegen, von denen noch sämtliche Verluste während des Krieges in Abzug zu bringen wären, so bleiben nach Abzug von 10 000 Mann für Natal und 5000 Mann für Verluste höchstens noch 23 000 Mann übrig. Selbst wenn man annehmen will, daß ihre Haupttruppen die Stellungen bei Kroonstadt-Brandfort hinter sich gelassen, so könnten doch allerhöchstens 20 000 Mann sich zwischen Brandfort-Kimberley, der Modder und dem Oranjefluß sich befinden und diese würden also den 70 bis 80 000 Mann des Lord Roberts und seiner Untergeneräle gegenüberstehen. Wenn diese letzteren trotz ihrer großen quantitativen Ueberlegenheit an Artillerie und trotzdem sie über sämtliche Bahnlinien verfügen, diesen vielfach schwächeren Feind nicht einmal soweit im Zaume halten können, daß sie die Verbindungslinien unter ihren Hauptkorps aufrecht zu erhalten vermögen, so müssen die englischen Truppen sich in einem weit traurigeren Zustande befinden, als selbst die pessimistischsten Berichte erwarten ließen. Und wenn Lord Roberts jetzt sogar die völlige Isolierung seines Hauptheeres, ja fast dessen Einschließung zu befürchten scheint, so ist es schwer, sich ein Urteil zu bilden, das nicht gleichzeitig auf die Qualifikation der kommandierenden Offiziere sich erstreckte.

Jeder andere Heerführer würde, sobald er seine Verbindungslinien im Rücken bedroht sähe, dem Feinde entgegen gehen und diesen zur Schlacht zwingen. Wenn er das nicht thut, so beweist das, daß er eine Niederlage befürchtet, die für ihn allerdings dann leicht zur Katastrophe werden könnte, denn jeder Rückzug wäre ihm abgeschnitten, außer derjenige nach Bloemfontein zurück, wo er dann warten müßte, bis ein neues Ersatzheer ihn befreite, wie er General White die Freiheit wieder gegeben. Aber für ihn würde es dann keinen Blitzableiter wie Kimberley mehr geben und es fragt sich, ob ein neues Ersatzheer überhaupt noch aufgetrieben werden könnte.

Wenn Lord Roberts zu dem zweiten Mittel, der Bedrohung seiner Verbindungslinien vorzubeugen, nicht greift, nämlich demjenigen, ein starkes Kavalleriekorps dem Feinde entgegen zu werfen und durch dasselbe den Bahnkörper schützen zu lassen, so ist das erklärlich: Seine Kavallerie ist notorischerweise nicht im Stande, auch nur einen vollen Tagesmarsch zu machen. Erst heute wieder wird berichtet, daß in Bloemfontein selbst in der letzten Woche über 1000 Pferde eingegangen sind. Die englischen Schätzungen der Burenkommandos sind augenscheinlich übertrieben, denn auch heute wieder beziffern ihre sachlichsten Berichterstatter die Stärke der verschiedenen Burenkorps auf 5000 bis 8000 bei Glen Siding, 5000 bei den Wasserwerken, 5000 bei Paardeberg und 12—18000 südlich um Bloemfontein. Dazu kommen noch die bei Bethanie, bei Springfontein, vor Rouxville, am Oranjeflusse entlang und im Norden bei Ladybrand, Boshof, Fourteen Streams und Kimberley stehenden Kommandos, die immerhin je einige tausend Mann stark sein müssen, um Lord Methuen und die Generale Gatacre und Brabant zu so schleunigem Rückzug veranlaßt zu haben. Wahrscheinlich ist die Haupterklärung wieder in der außerordentlichen Beweglichkeit der Buren zu suchen, die diesmal angeblich ganz ohne Wagen und Train operieren. Das kann nur bedingt richtig sein, da sie mindestens Munition mitführen müssen und übrigens notorisch in allen bisherigen Gefechten Artillerie hatten. Ob die Meldung wahr ist, daß in Pretoria jetzt auch Bajonette gefertigt werden, muß abgewartet werden.

Baden und Nachbarländer.

* **Etzenroth**, 10. April. Recht gemütliche Zustände herrschen auf der im ganzen Land durch die Kammerverhandlungen be—rühmt gewordenen Albthalbahn. Gestern nachmittag sollten hier zwei schwere Langholzladungen bergab genommen werden und der Schaffner war eben damit beschäftigt, als der Maschinist, der vermeinte, das Abfahrtssignal gehört zu haben, davon fuhr. In Busenbach wurde dann bemerkt, daß der Schaffner und Zugführer, sowie die Güterwagen fehlten, flugs kehrte die Maschine um, und nicht viel später verließ abermals ein Zug die Station Etzenroth, der zu Thal fuhr, aber diesmal ohne Personenwagen, denn die warteten geduldig einige Kilometer weiter unten, bis die Lokomotive wieder kam.

bn. **Bretten**, 10. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde am hiesigen Kaiserdenkmal, an der Hand des Standbildes Kaiser Wilhelm I. mit einer Schnur ein Zettel befestigt der die Worte trug: „Hoch lebe die Anarchie." Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

○ **Mannheim**, 10. April. Heute fand die Sitzung der Kreisversammlung in Mannheim statt. Die Verhandlungen über die Vorlagen des Kreisausschusses dauerten circa 4 Stunden. Herr Oberamtmann Dr. Strauß eröffnete als stellvertretender Kreishauptmann die Sitzung. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oberbürgermeister Beck-Mannheim gewählt. Als Vertreter der Staatsbehörde wohnte Herr Landeskommissär Ministerialrat Pfister der Versammlung bei. Eine längere Debatte entspann sich über die Position „Förderung des Obstbaues." Herr Stadtrat Hirschhorn-Mannheim führte hier aus, daß die Umgegend Mannheims viel zu wenig Obst auf den hiesigen Markt liefere. Ferner beantragte er die Einsetzung einer Kommission, welche über die Mittel beraten soll, die zur Hebung des Gemüsebaues in unserer Gegend zu ergreifen sind. Herr Graf v. Oberndorf entgegnete, daß eine weitere Zunahme des Gemüsebaues den Landwirten nicht zu empfehlen sei, da die Preise für das Gemüse fast bis auf die Hälfte gegen früher gesunken seien. Wenn man in der Stadt über zu hohe und auf dem Lande über zu niedrige Gemüsepreise klage, so müsse man annehmen, daß die Händler den Hauptverdienst in die Tasche stecken. Herr Stadtrat Dreesbach-Mannheim erklärt, daß Herr Stadtrat Hirschhorn nicht den gartenmäßigen Gemüsebau im Auge gehabt habe; man solle es hier auch machen, wie in der Umgebung anderer größerer Städte, wo viele große Feldflächen nur mit Gemüse bebaut seien. Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Rechtsanwalt König-Mannheim, erklärt, der Ausschuß werde die gegebenen Anregungen in Erwägung ziehen. Auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Beck stimmte der Kreisausschuß zu, in den Kreis derjenigen Schulanstalten, welche mit Kreismittel unterstützte Schüler besuchen können, auch die hiesige Werkmeisterschule, sowie die Ingenieurschule aufzunehmen. Bei der Position „Kreispflegeanstalt Weinheim" entspann sich eine lebhafte Debatte über die Notwendigkeit der Errichtung weiterer Irrenanstalten. Es wurde ins Protokoll aufgenommen, daß die Kreisversammlung Mannheim wünscht, bei der Errichtung weiterer Irrenanstalten möge eine solche auch im Unterlande erstellt werden. Die Kreisversammlung hofft, daß dann die Kreispflegeanstalt Weinheim entlastet werde. Aus den übrigen Debatten ist nichts besonderes hervorzuheben. Im Voranschlag für 1900 betragen die Einnahmen 417 492 M.; die Ausgaben 387 050 M., somit ein Ueberschuß von 35 442 M. Die Steuer-Kapitalien des Kreises haben gegen das Vorjahr um 77 Millionen zugenommen, wovon 62 Millionen allein auf die Stadt Mannheim entfallen. Von den Kreisumlagen bringt die Stadt Mannheim allein ¾ auf. Die Herren Stadträte Meinzer und Dreesbach führten aus, daß es sich angesichts des vorhandenen Ueberschusses der Kreiskasse wohl empfehle, im nächsten Jahre die Kreisumlage herabzusetzen. Herr König widersprach namens des Kreisausschusses entschieden dieser Anregung mit dem Hinweis auf kommende ungünstigere Jahre. Den Schluß der Tagesordnung bildeten die üblichen Wahlen.

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

12 (Nachdruck verboten.)

Er zog die Zügel des Tieres an und hatte kurz darnach die Eingangspforte an der Dornenhecke erreicht, die überall ihre roten Blüten zu öffnen bgannen, stieg vom Pferde ab und befestigte die Zügel an einem Pfahl. Nichts regte sich in diesem erdentrückten Wolkenheim.

Er öffnete die unter dem Glasdach liegende Hausthür und betrat den Flur, auf dessen Schwelle ihm Ottilie entgegenkam und ihn in das untere Wohnzimmer führte. Unwillkürlich sah sich Fritjof um; alles war einfach, solide und von peinlicher Sauberkeit, nirgends eine Spur der Vernachlässigung, die er nach den Darstellungen seiner Mutter vermutet hatte.

Dann ein leises Geräusch an der Thür, und ein schlankes zartes Mädchen kam herein, dessen überaus anmutige Erscheinung wunderbar in den Rahmen dieser Friedensstätte paßte. Schüchtern näherte sie sich mit einem verlegenen, lieblichen Lächeln, so daß er, in ihren Anblick versunken, fast vergaß, den Grund seiner Anwesenheit zu erklären. Aber auch Hedwig blieb stumm und geriet unter den bewundernd auf sie nur zum Gruße sich verbeugte und ihn mit einer Handbewegung einlud, Platz zu nehmen.

„Ich bitte um Verzeihung, unaufgefordert hier eingedrungen zu sein," äußerte er endlich mit seiner wohlklingenden Stimme, „mein Name ist Frithjof Holding, ich komme von Brendau — vielleicht ist Ihnen, gnädiges Fräulein, meine Persönlichkeit durch Herrn von Korsör nicht unbekannt."

„O nein," erwiderte sie sichtlich angenehm überrascht, „Sven Elvard hat uns von Ihnen erzählt; Sie waren lange in Afrika, nicht wahr? Da wird sich Mama freuen! Erlauben Sie, Herr Doktor, daß ich Sie in ihrem Namen herzlich willkommen heiße auf Eckartsholm."

„So habe ich die Ehre, Fräulein Stella von Korsör vor mir zu sehen?"

„Nicht Stella — ich bin die jüngste — Hedwig," stotterte sie unter neuem heißen Erröten, „aber entschuldigen Sie, bitte, eine Minute, ich möchte meine Mutter holen, damit sie die Freude hat, Sie zu begrüßen!"

Frithjof hätte sie gern zurückgehalten, Hedwig aber, froh, ihm entfliehen zu dürfen, eilte hinaus. Entzückt sah er ihr nach. Auf diesem jugendlichen Mädchen lag es doch schon wie ein Abglanz ihrer hochbegabten Mutter, der ihn gefangen nahm und nachdenklich stimmte.

Jetzt hörte er das Rauschen eines seidenen Gewandes und leichte Schritte; Hedwig in Begleitung ihrer Mutter kam zurück. Das also war die vielgeschmähte und vielgerühmte Frau! Sie reichte dem jungen Mann die Hand und begrüßte ihn mit ausgesuchter Zuvorkommenheit.

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr Doktor Holding, uns eine solche Aufmerksamkeit zu erweisen, und freut es mich um so mehr, daß Sie gekommen sind, weil es eines gewissen Mutes bedarf, sich hierher nach Eckartsholm zu wagen," bemerkte sie mit feinem Lächeln.

„Gnädige Frau dürfen bei einem Manne, der die Welt kennen lernte, nicht so beschränkte Ansichten voraussetzen. Ich bin dem Urteil der sogenannten Gesellschaft gegenüber sehr mißtrauisch geworden, und ziehe es vor, mein Urteil nur nach eigenem Ermessen zu bilden."

Ueber Frau v. Korsör's Züge glitt ein Aufleuchten, wie es die Befriedigung hervorbringt, Jemanden gefunden zu haben, bei dem man auf ein gewisses Verständnis rechnen zu können glaubt.

„Wie richtig Sie das erkannt haben," sagte Frau v. Korsör lebhaft, „nach Ihren Worten ist es mir, als wären wir alte Bekannte und ich dürfte es getrost wagen, mit jener Freiheit des Tones vor Ihnen zu sprechen, wie die Eingeweihten unter sich ihn anzuschlagen sich gestatten."

„Seien Sie versichert, daß ich Ihr Vertrauen zu schätzen weiß und dankbar dafür sein werde, gnädige Frau."

„Ich ziehe ungern den Schleier von der Vergangenheit," begann Adelheid v. Korsör nach kurzer Pause, während Hedwig gegangen war, um eine Erfrischung für den Gast zu holen, „doch ich muß es thun, weil man Ihnen gegenüber, was mich betrifft, es bereits gethan hat. Ja, es ist richtig — ich habe einmal in meinem Leben einen großen Fehler begangen, doch Niemand ahnt, wie ich durch ihn gelitten habe. Kaum achtzehn Jahre alt, mußte ich auf Befehl meines strengen Vaters einem alternden Manne die Hand reichen, für den ich nichts empfand als Gleichgiltigkeit. Voll Freude am Leben, voll Sehnsucht nach Glück und Liebe trat ich in die Welt. Und was fand ich? Das Dasein einer Krankenpflegerin. Und doch hätte ich es ertragen und mich den anfangs oft unerträglichen Launen meines von rheumatischen Schmerzen verdrießlich gewordenen Mannes gefügt, wenn er sich nur ein wenig nachgiebig auch für meine Neigungen gezeigt hätte; so aber empörte Alles in mir sich gegen die Härte eines Joches, das ein unwürdiges war, und nach langem, qualvollen Ringen beging ich den unseligen Schritt, ihn heimlich zu verlassen.

Mein Vater bestand schließlich auf meiner Rückkehr; ich gehorchte und folgte meinem Gatten, der gekommen war, mich zu holen; und es ging besser von da an. Ich kam sogar so weit, ihn lieb zu gewinnen, obgleich es ein freudeloses Leben blieb, und jene ersten Werke, die ich in die Offentlichkeit sandte, nicht viel Anderes enthielten, als die Ergüsse einer gefesselten Seele."

„Sie haben mir ein erschütterndes Bild Ihres inneren Menschen entworfen, und es erfüllt mich mit Stolz, eines solchen Vertrauens gewürdigt zu sein, gnädige Frau."

„Wenigstens haben Sie jetzt das Notwendigste erfahren, um meine etwas schiefe Stellung der Welt gegenüber zu verstehen,"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Weinheim**, 9. April. Das erst 8 Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Großindustriellen hat, wie das „Heidelb. Tagbl." meldet, gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Ein ungünstiges Schulzeugnis soll den Kleinen zu dieser That getrieben haben.

* **Baden-Baden**, 10. April. Gestern traf, wie das „Badebl." mitteilt, die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, die jüngste Schwester der Kaiserin, hier ein und hat im Hotel „Bären" in Lichtenthal Wohnung genommen. Die Prinzessin reist unter dem Namen eines Fräulein v. Alnor. — General v. Lentze, der Kommandierende des 17. Armeekorps, ist hier eingetroffen, wo er seinen Urlaub zu verbringen gedenkt.

bn. Offenburg, 10. April. Der hiesigen Realschule wurde die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erteilt.

† **Vom Harmersbach**, 10. April. Von Zeit zu Zeit liest man über sogenannte glückliche Gemeinden, deren Bürger keine Umlagen zu zahlen haben, wie z. B. Klingenberg a. M., Rieneck in Unterfranken u. a. Zu diesen glücklichen Gemeinden darf auch Oberharmersbach gezählt werden. Nach dem Voranschlage für das Jahr 1900 sind die Bürger nicht nur gänzlich umlagefrei, sondern sie erhalten auch noch eine Bürgergabe von 102 M.

* **Konstanz**, 10. April. Die Zusammenkunft der Offiziere der Bodenseegarnisonen findet in diesem Jahre am 16. Juni hier statt. — Die Kreisversammlung beschloß, den Kreisbeitrag zur Wasserversorgung in Höhe von 70 000 M. durch Anlehen zu erheben und diesen Betrag alsbald an die Gemeinden zu verabfolgen. Gegenüber der seitherigen Gepflogenheit, bei der der Kreisbeitrag jährlich nur 3—4000 M. betrug, verdient dieses Vorgehen, das den Gemeinden eine rasche Wasserversorgung ermöglicht, Anerkennung und Nachahmung. Im ganzen bewilligte die Versammlung für gemeinnützige Zwecke 425 287 M., wovon 177 250 M. durch Umlage (5 Pf. von 100 M. Steuerkapital) aufzubringen sind.

* **Stuttgart**, 10. April. Der verstorbene Schulmann Dr. Max v. Planck (nicht Planetz) war, wie wir dem „Schwäb. Merkur" entnehmen, 1822 in Feuerbach als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, studierte Theologie und Philologie, übernahm 1853 das Rektorat der Latein- und Realschule in Biberach und wurde 1859 zum Professor am Gymnasium in Ulm ernannt. 1878 wurde er an das Rektorat des Gymnasiums in Stuttgart berufen und übernahm 1881 die Leitung des dort neugegründeten Karlsgymnasiums. 1895 trat er an die Spitze der Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen und ließ sich 1898, nach Zurücklegung des fünfzigsten Dienstjahres, pensionieren.

* **Kleine Mitteilungen.** In Bruchsal wurde ein Bahnarbeiter früh beim Putzen der Signallampen von der Lokomotive eines rangierenden Güterzuges erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. — In Triberg stürzte gestern vormittag gegen ½12 Uhr der 32 Jahre alte verheiratete Hilfs-Monteur Hirt vom dortigen Elektrizitätswerk in der Wallfahrtsstraße von einem circa 6 m hohen Leitungsmaste, wo er mit dem Anbringen der Freileitung beschäftigt war. Er erlitt einen Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der gestern wegen Sittlichkeitsdelikte vom Schwurgericht zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Bankier Sally Nördlinger von Stuttgart steht anfangs der 60er Jahre und ist Vater von 13 Kindern. 89 Zeugen wurden während der viertägigen Verhandlungen vernommen.

Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Der soeben erschienene 15. Jahresbericht enthält mit Rücksicht auf die Jahrhundert-Wende eine Besprechung des Standes der sozialen Frage im allgemeinen und speziell der auf dem Gebiete der Fürsorge für die wandernden Arbeitslosen namentlich in Preußen in den letzten Jahren eingetretenen veränderten Anschauungen, deren Kenntnisnahme vielleicht manchen der Vereinsmitglieder und den sonst für die Fragen der Arbeiterfürsorge sich Interessierenden erwünscht sein dürfte. Im weiteren giebt der Bericht Kunde von der gedeihlichen Weiterentwicklung der Arbeiterkolonie Ankenbuck (Amt Villingen). Die Zahl der im Jahre 1899 Aufgenommenen hat gegen das Vorjahr wieder eine kleine Zunahme (5) erfahren; dagegen betrug die Zahl der Verpflegungstage 1596 weniger als 1898. Angesichts des allerwärts bemerkbaren Niedergangs der Bevölkerung der Arbeiterkolonien an Zahl, hervorgerufen durch die für die Arbeiter überall sehr günstigen Verhältnisse des Arbeitsmarktes, kann die Kolonie Ankenbuck immer noch als einen Vorzug rühmen, daß sie für ihre hauptsächlichste Arbeit, diejenige in der Landwirtschaft, nicht, wie dies die meisten Schwesterkolonien mit vorzugsweise landwirtschaftlichem Betrieb zu thun genötigt waren, zur Einstellung fremder Taglöhner ihre Zuflucht nehmen mußte. Von den im Berichtsjahre ausgeschiedenen 152 Mann sind mit Unterstützung des Hausvaters 31 und durch eigenes Bemühen 27 in Arbeit getreten, während weitere 18 Mann, an Leib und Seele gekräftigt und gestärkt und von guten Hoffnungen für ihr ferneres Fortkommen beseelt, in ihre Heimat zurückkehren konnten. Der Hälfte der Entlassenen war also die Möglichkeit gegeben, für ihre künftige Existenz, — wenn sie ernstlich wollten — den richtigen Weg zu finden. Die Frage über die Zukunft der Kolonie Ankenbuck, deren Gelände durch rationelle Bewirtschaftung und namhafte Bodenverbesserungen nun so ziemlich auf der Höchstgrenze der Ertragsfähigkeit angelangt ist, beschäftigte den Ausschuß des Landesvereins im Berichtsjahre wieder häufig und bildet einen Gegenstand fortgesetzter Aufmerksamkeit. Ueber kurz oder lang wird die Notwendigkeit an die Kolonialleitung herantreten, entweder an deren Stelle eine andere Anstalt zu errichten oder bei deren Forterisitenz ein weiteres Arbeitsfeld zu schaffen. In beiden Fällen sind bedeutende Mittel notwendig, deren Ansammlung dringend geboten erscheint. Der Ausschuß in Karlsruhe richtet deshalb an die bisherigen Gönner, Wohlthäter und Freunde des Vereins sowohl, wie überhaupt an alle Wohldenkenden die Bitte, die Bestrebungen des Vereins auch fernerhin zu unterstützen, was namentlich auch durch Zuführung und Beitritt neuer Mitglieder möglich ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. April.

= **Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag von 11 Uhr an nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Zur Frühstückstafel war J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm eingeladen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen gestern an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche teil, wobei Oberhofprediger D. Helbing die Predigt hielt.

□ **Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften** sind gestern abend 10 Uhr 39 Min. mit dem Orient-Expreßzug von Wien hier eingetroffen und wurden am Bahnhof vom Flügeladjutanten Generalmajor Frhr. v. Schönau-Wehr empfangen. Die Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Freiin v. Reck und dem Ordonnanzoffizier Hauptmann v. Pfeil.

= **Deutscher Verein für Volkshygiene.** Vor einem zahlreichen Publikum eröffnete gestern Herr Geheimerat Dr. Battlehner im Eintrachtssaal die von dem genannten Verein in Aussicht genommenen Vorträge, die zum Zweck haben, das Wissenswerteste über die Bekämpfung und Einschränkung der verbreitetsten Krankheiten unter möglichst weiten Volkskreisen zu verbreiten und dadurch jedem einzelnen einerseits Mittel und Wege zu zeigen, sich vor Krankheiten zu schützen, andererseits ihn daran zu gewöhnen, im Falle der Erkrankung rechtzeitig ärztliche Hilfe zu suchen. Herr Geheimerat Dr. Battlehner hatte das Thema „Lungentuberkulose und deren Verhütung" gewählt und wußte in der gedrängten Form eines etwa einstündigen Vortrages aus dem leider allzu reichen Gebiete gerade die für den Laien wichtigsten Punkte herauszugreifen, so daß seine äußerst instruktiven und gemeinverständlichen Darlegungen für Jedermann in gleicher Weise fesselnd und belehrend waren. Geheimerat Dr. Battlehner sprach, wie die „Karlsr. Ztg." schreibt, über die große Verbreitung der Krankheit, legte dann dar, daß durch die Koch'sche Entdeckung des Tuberkelbacillus im Jahre 1882 erwiesen sei, daß zwar oft die Disposition zur Tuberkulose, niemals aber die Tuberkulose selbst ererbt sei, sondern daß sie immer durch Infektion erworben werde. Die Möglichkeit einer Heilung der Tuberkulose sei gleichfalls erwiesen, doch sei die Heilung um so leichter, je früher die Krankheit erkannt und mit der Behandlung begonnen werden könne. Es sei daher Leuten, die häufig husten ꝛc., sehr zu raten, ihr sputum untersuchen zu lassen. Es haben sich zahlreiche Aerzte zu unentgeltlicher Untersuchung bereit erklärt. Redner sprach ferner von den zahlreichen staatlichen und privaten Lungenheilstätten, die in den letzten Jahren erbaut worden seien, und erwähnte besonders unsere schöne badische Heilanstalt bei Marzell. Da die häufigste Form der Uebertragung in der Weise vor sich gehe, daß der Auswurf eines Kranken auf dem Fußboden ꝛc. eintrocknet und dann die Bazillen durch die Luft weitergetragen und eingeatmet werden, so sei es sehr wichtig, daß in allen bewohnten Räumen mit Wasser gefüllte Speibecken aufgestellt werden, wodurch das Eintrocknen des Auswurfs verhindert wird. Als vorbeugende Mittel gegen Uebertragung kommen weiter in Betracht Desinfektion der Wohnungen, Ausrottung der Tuberkulose bei Schlachttieren, und so lange dies nicht zu erreichen ist, ausreichende Erhitzung der Milch und anhaltendes Kochen des Fleisches vor dem Genuß. Daß die Tuberkulose mit Erfolg bekämpft wird, lehrt die Statistik; so sind im Großherzogtum Baden an Tuberkulose gestorben: 1888 4800 Personen, 1897 4400 und 1899 gar nur 3800, das bedeutet in den elf Jahren eine Abnahme von über 20 Prozent. Zum Schluß fordert Geheimerat Dr. Battlehner zu recht zahlreichem Eintritt in den Verein auf, um demselben eine möglichst ausgedehnte und wirksame Thätigkeit zu ermöglichen. Der Jahresbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 24. März dem Hauptamtsdiener Raphael Steible in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen, unterm 4. April den Landgerichtssekretär Friedrich Frey beim Landgericht Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Offenburg versetzt, ferner den Expeditor Columban Werrlein beim Landgericht Freiburg zum Sekretär bei diesem Gerichtshof ernannt.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen.
An Mittelschulen:

Karl Wagner, Lehramtspraktikant, von der Oberrealschule in Mannheim an die Realschule in Bretten; Alfred Zimmer, Lehramtspraktikant, zur Stellvertretung an die Oberrealschule in Karlsruhe.

An Volksschulen:

Emil Amann, Hauptlehrer, von Zizenhausen nach Erzingen, Amt Waldshut; Johann Asal, Hauptlehrer, von Gersbach nach Ihringen, Amt Breisach; Valentin Banschbach, Hauptlehrer, von Windischbuch nach Kützbrunn, Amt Tauberbischofsheim; Heinrich Bender, Hauptlehrer, von Korb nach Donaueschingen; Emil Bergdolt, Unterlehrer in Ziwesheim, wird Hauptlehrer in Göbrichen, Amt Pforzheim; Karl August Beyrle, Unterlehrer in Uffhausen, wird Hauptlehrer in Linach, Amt Villingen; Max Braun, Schulverwalter in Ittlingen, wird Hauptlehrer in Kälbertshausen, Amt Mosbach; Julius Brunn, Schulverwalter in Eberstadt, Amt Buchen, wird Hauptlehrer daselbst; Gustav Bühler, Unterlehrer in Wintersdorf, wird Hauptlehrer in Stohren, Amt Staufen; Isidor Diehl, Schulverwalter in Lindolsheim, Amt Karlsruhe, wird Hauptlehrer daselbst; Ernst Dißlin, Unterlehrer an der landwirtschaftl. Winterschule in Freiburg, als Hilfslehrer nach Pforzheim; Karl Eberbach, Unterlehrer, von der landwirtschaftl. Winterschule in Ladenburg nach Hornberg; Karl Ehrle, Unterlehrer in Welschingen, Amt Engen, wird Schulverwalter daselbst; Christian Erb, Schulverwalter in Zaisenhausen, Amt Bretten, wird Hauptlehrer daselbst; Hermann Früh, Hauptlehrer, von Oberhof nach Gallmannsweil, Amt Stockach; Konrad Grün, Hauptlehrer, von Hüffenhardt nach Graben, Amt Karlsruhe; August Hager, Hauptlehrer, von Langenschiltach nach Weisweil, Amt Emmendingen; Otto Hagmaier, Hilfslehrer, von Eppelheim nach Schwetzingen; Josef Hellstern, Unterlehrer in Oehningen, wird Hauptlehrer in Hochemmingen, Amt Donaueschingen; Wilhelm Henninger, Schulverwalter in Bargen, Amt Sinsheim, wird Hauptlehrer daselbst; Heinrich Hiß, Unterlehrer in Gerlachsheim, wird Hauptlehrer in Winzenhofen, Amt Boxberg; August Horcher, Hauptlehrer, von Krumbach nach Odenheim, Amt Bruchsal; Karl Klumpp, Hauptlehrer, von Hägelberg nach Kieselbronn, Amt Pforzheim; Karl Koch, Hauptlehrer, von Schechen nach Weil, Amt Engen; Hubert Konrad, Hauptlehrer, von Bierbronnen nach Altheim, Amt Buchen; Max Krezdorn, Unterlehrer in Gottenheim, wird Hauptlehrer in Freudenthal, Amt Konstanz; Karl Leitz, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Sulzbach, Amt Mosbach; Ludwig Link, Unterlehrer in Asbach, Amt Mosbach, wird Hauptlehrer in Reichen, Amt Sinsheim; Ludwig Mayer, Hilfslehrer, von Rastatt nach Thiengen, Amt Freiburg; Lukas Münzer, Hauptlehrer, von Stühlingen nach Appenweier, Amt Offenburg; Emanuel Petry, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Kirchheim, Amt Heidelberg; Friedrich Raith, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Buggingen, Amt Müllheim; Friedrich Rennig, Unterlehrer in Hornberg, als Hilfslehrer nach Eichstetten, Amt Emmendingen; Josef Riehle, Hilfslehrer in Durmersheim, Amt Rastatt, wird Schulverwalter daselbst; Emma Ritter, Unterlehrerin in Ketsch, wird Hauptlehrerin in Oestringen, Amt Bruchsal; Jakob Ritzhaupt, Hauptlehrer, von Waldkatzenbach nach Bahlingen, Amt Emmendingen; Robert Rutz, Unterlehrer in Gondelsheim, wird Hauptlehrer in Kieselbronn, Amt Pforzheim; Georg Schmitt, zuletzt Schulverwalter in Steinegg, Amt Pforzheim, wird Hauptlehrer daselbst; Wilhelm Schüßler, Unterlehrer in Staufen, wird Hauptlehrer in Brettenthal, Amt Emmendingen; Pius Schultheiß, Hauptlehrer, von Leibertingen nach Völkersbach, Amt Ettlingen; Gottlieb Schwing, Hauptlehrer, von Balzfeld nach Bleichheim, Amt Emmendingen; Otto Sulzmann, Hauptlehrer, von Fischbach nach Limbach, Amt Buchen; Johann Veit, Hauptlehrer, von Schweighöfe nach Wagensteig, Amt Freiburg; Hermann Wittmann, Hauptlehrer, von Aach nach Elsenz, Amt Eppingen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Auch eine Schulfrage.

Aus dem Oberland wird uns geschrieben:

Der nächstens zur Beratung kommende Voranschlag für das höhere Unterrichtswesen enthält bekanntlich auch eine erste Forderung für den Bau eines zweiten Gymnasiums in Freiburg. Es sei gestattet, im Anschluß hieran eine Frage zu besprechen, die durchaus nicht bloß für diese Stadt, sondern für das ganze Land von Bedeutung ist. Es bleibt ja allerdings eine unbestreitbare Thatsache, längst von allen Seiten anerkannt, daß die genannte Gelehrtenschule stark überfüllt ist, und daß den in dieser Hinsicht bestehenden Zuständen unbedingt abgeholfen werden muß. Sehen wir uns aber nach den Schulverhältnissen der beiden Großstädte, Karlsruhe und Mannheim, um, so finden wir dort auch nur je ein Gymnasium, und als zweite Anstalt mit Lateinunterricht ein Real- oder Reformgymnasium. Wir möchten nun hier der Ansicht Ausdruck geben, daß eine solche Einrichtung auch für Freiburg gut und zweckmäßig sein könnte, indem auf diese Weise den verschiedenen Bildungsbedürfnissen besser gedient wäre. Ein Teil der Schüler, die bis jetzt mangels einer anderen lateintreibenden Schule sich dem Gymnasium zuwandten, würde eben in Zukunft, wie in den anderen Städten, die neue Anstalt (mit ähnlichem, event. gleichberechtigtem Lehrplan) besuchen und so wäre der jetzigen Ueberfüllung abgeholfen. Da ja nach einem neuesten Schulbericht aus Frankfurt (siehe Programm des dortigen Goethe-Gymnasiums) gar kein Zweifel mehr ist, daß sich die neue Schuleinrichtung in allen Fächern vollkommen bewähren wird, so ist umso mehr Anlaß in Städten, wo eine zweite höhere Lehranstalt sein muß, für dieselbe den Reformplan zu wählen, als dadurch immer ein Gymnasium und ein Realgymnasium zugleich ins Leben gerufen wird.

Es ist wohl kaum nötig, darauf hinzuweisen, welche große Vorteile eine Ordnung des Freiburger höheren Schulwesens in diesem Sinne für die weitesten Kreise hätte. Wie viele Beamte oder sonstige Einwohner der zwei Großstädte, die ihren Söhnen die Realgymnasialbildung haben zuteil werden lassen und dann den Wohnort wechseln, wie manche der aus Norddeutschland nach Freiburg ziehenden Familien werden schon den gänzlichen Mangel von Schulklassen jener Art schmerzlich gemißt haben; wie viele andere Bewohner, deren Knaben schon ziemlich früh entschieden sind, sich den technischen Fächern zu widmen, werden nur ungern das Gymnasium mit dem obligatorischen griechischen Unterricht als Schule gewählt haben! Und wenn gar das Realgymnasium die Berechtigung zur Vorbildung für das medizinische Studium erhält, so ist für jede größere Stadt eine Anstalt (resp. Zweigklassen) dieser Art geradezu unentbehrlich. Ferner fällt in Betracht, daß doch im Oberland verschiedene Realschulen mit fakultativem Lateinunterricht sind, wie auch ein Realprogymnasium (Lörrach), deren Schüler bis jetzt genötigt sind, ihren Kurs in den weitabgelegenen entsprechenden Anstalten von Karlsruhe oder Mannheim abzuschließen; hierauf dürfte doch auch einigermaßen Rücksicht genommen werden. Was endlich die finanzielle Seite der Frage betrifft, so würde sich jedenfalls der Staat, wenn das Beispiel von Karlsruhe maßgebend wäre, nur besser dabei stellen, d. h. bedeutend weniger belastet werden, was übrigens nur als recht und billig bezeichnet werden könnte. -e-

Kleine Chronik.

* **München**, 10. April. Bürgermeister v. Borscht hat sich bei Dr. Mader einer schweren Nasenoperation unterziehen müssen, die indessen einen guten Verlauf genommen hat.

* **Wiesbaden**, 10. April. Der König der Belgier ist über Metz und Frankfurt a. M. kommend hier eingetroffen.

* **Dresden**, 10. April. Das Hochwasser wird gefahrdrohend; zahlreiche Straßen sind auf Kahnverkehr angewiesen. Der Wasserstand ist 5.42 über Null. Das Wasser steigt noch fort.

* **Leipzig**, 9. April. In der Celluloidfabrik von Engelmann u. Richter brach, wie schon kurz gemeldet, durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings, der in einem Niederlagsraum des Kellers eine brennende Petroleumlampe fallen gelassen haben soll, plötzlich Feuer aus, welches im Augenblick den feuergefährlichen Inhalt des großen Etablissements ergriff und den ganzen Bau in wenigen Minuten in Flammen dastehen ließ. Der im oberen Stockwerk der Fabrik wohnenden Familie des Hausmanns Thäter war von dem wogenden Flammenmeer sofort jede Verbindung mit außen und jede Gelegenheit zur Rettung abgeschnitten. Der Ehemann sprang in der Verzweiflung zum Fenster hinab und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Als die Feuerwehr herbeieilte, stürzte das Etablissement bereits zumteil zusammen. Außer der Frau und Tochter des Hausmanns Thäter wurden ein Buchhalter, ein anderer Mann, eine zweite Frau, ein Lehrling und ein Kind, insgesamt also sieben Personen, schrecklich verkohlt als Leichen zu Tage gefördert. Der Lehrling, welcher den Brand verschuldete, vermochte sich zu retten, er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus geschafft.

* **Berlin**, 10. April. Gönczi hat Revision gegen das Todesurteil eingelegt und beteuert hartnäckig seine Unschuld.

* **Hamburg**, 10. April. Der auf der Werft Blohm u. Voß für Rechnung der deutschen Ostafrikalinie erbaute Doppelschraubendampfer „Kronprinz" lief heute nachmittag 2 Uhr glücklich vom Stapel. Das Schiff hat 6000 Tons Tragfähigkeit. Der Pate des Schiffes ist der „Hamburgischen Börsen-Halle" zufolge der deutsche Kronprinz.

* **Brüssel**, 10. April. Die Eltern Sipidos haben ein an Phrasen überreiches Bittgesuch an die Königin von England gerichtet, in welchem es zum Schlusse von dem Früchtchen heißt: „Er war das achtungsvollste, unterwürfigste, liebreichste Kind, ein Kind, ein Kind, von dem wir die meiste Liebe, das meiste Glück hatten! Sein goldenes Herz, das von nichts Schlechtem weiß, ist getäuscht worden durch gehässige Lügen gegen Ihren Sohn, Se. Königliche Hoheit den Prinzen von Wales. O große und edle Königin, werfen Sie gnädigst einen Blick des Mitleids auf unser Unglück, und unser ganzes Leben wird nur noch ein Ausdruck des Dankes und der Hochachtung für Ihre erhabene und erbarmungsreiche Majestät sein!" — Eine Bittschrift gleichen Inhalts ist auch an den Prinzen von Wales nach Kopenhagen gegangen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. April. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Brauerei Eichbaum-Aktien zu 174 Proz. gehandelt. Gefragt blieben: Gutjahr-Aktien zu 122,50 Proz., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu 120,50 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 248 Proz. Die Aktien der Bad. Brauerei notierten 159 B.

* **Mannheim**, 10. April. (Getreidebörse). Bei guter Kauflust war die Stimmung unverändert fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 146, Kansas II M. 126.50 bis —.—, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata faq. M. 128.— bis 129, feinere Sorten M. 132.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 111.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 10. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.50 b. Diskonto-Komm. 191.20 b. Dresdener 158.90 b. Bayerische Bank München 103.85 b. Bochumer 278.25 b. Gelsenkirchen 222.70, 222.80 b. Harpener 239.80, 90 b. Hibernia 254.80,90 b. Laura 280.30 b. Sürther 99.80 b. Bad. Zuckerfabrik 77.40 b. Hilpert 125.50 b. Eschweiler 291.50 b. Caro-Hegenscheidt 188.80 b. Concordia 373.— b. Röhrenkessel 111.50 b. Friedrichshütte 183.50 b. Zellstoff Dresden 94.50 b. Gotthard 141.35 b. Central 145.15 b. Nordost 91.65 b. Union 80.85 b. Jura-Simplon 88.95 b. Lloyd 130.40 b.

* **Berlin**, 10. April. Spiritus 50er—.—, 70er 49.—.

* **Hamburg**, 10. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 37¾ Pf., per Sept. 38¾ Pf.

* **Magdeburg**, 10. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.35,——11.50, Nachprodukte exkl. 75 Proz.

---

sagte sie mit ihrem feinen Lächeln, „und nun sprechen wir von Ihnen, nachdem ich meine Pflichten als Wirtin so schmählich vernachlässigt! Dort kommt Hedwig und bringt uns Wein, stoßen wir auf Ihre glückliche Heimkehr aus Afrika an, ein Land, das offen gestanden in meiner Abgeschiedenheit immer noch etwas wie ein Buch mit sieben Siegeln für mich ist!"

Frithjof erzählte in fesselnder Weise einzelne Episoden seines bewegten und gefahrvollen Lebens in dem neuen Erdteil, und er bemerkte, daß seine Urteile stets ein Echo in Frau v. Korsör fanden. Ihr aber war bald klar geworden, daß sie von diesen gereiften Anschauungen eines in strenger Wissenschaft geschulten Mannes Manches lernen konnte, während er die Klarheit bewunderte, mit der ihr Geist in allen Dingen stets das Richtige traf.

Hedwig hatte sich entfernt von ihnen niedergesetzt und, ohne sich an der Unterhaltung zu beteiligen, aufmerksam zugehört. Frithjof Holding ließ oft den Blick zu ihr hinübergleiten, und je länger er sie ansah, um so anziehender erschien sie ihm.

Nach einen halben Stunde nahm er Abschied, und Mutter und Tochter begleiteten ihn bis zur Dornhecke; als er sein Pferd bestiegen hatte, winkten sie ihm Beide noch einen letzten Gruß — dann war Eckartsholm von Neuem für ihn im Nebel verschwunden. — —

Sinnend verfolgte er den einsamen Weg nach Brendau; Frau v. Korsör hatte ihn aufgefordert, seinen Besuch zu wiederholen, und so bald es der Anstand erlaubte, wollte er ihrer liebenswürdigen Einladung Folge leisten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rendement 8.95—9.25. Fest. Brotraffinade I. 24.37,50 —.— Brotraffinade II. 24.12,50—.— Raffinade mit Faß 24.25—24.62,50, Gem. Melis I. mit Faß 23.75,— —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.35,— G. 10.42,50 Br., per Mai 10.47,50 G. 10.50,— Br., per Juni 10.52,50 G. 10.57,50 Br., per Aug. 10.70,—B. 10.67,50, Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.57,50 Br. Ruhig.

* **Liverpool**, 10. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 24,000, Umsatz 7000 B. Amerikaner ruhig, Surats unverändert, 1/32 niedriger.

* **London**, 10. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 79—, do. 3 Monate 77⅞, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 137—, do. 3 Monate 135¾. — Blei spanisch 16 13/16, do. englisch 17—. — Zink ordinary brands 22¼, do. Spezial brands 22⅝.

* **London**, 10. April. Silber 27⅜.

* **Glasgow**, 10. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 77 Sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III 78 Sh. 4½ d.

Tabak.

O **Mannheim**, 9. April. Das Tabakgeschäft der letzten Zeit zeitigte eine gute Nachfrage nach alten Tabaken. Die reduzierten Läger der Fabrikanten wurden durch Nachkäufe ergänzt und fanden Tabake Aufnahme, die bisher zurückgewiesen wurden. Bayerische Einlagen erzielten ca. 36 M., Bruhrein-Einlagen 38 M. und Einlagen aus dem Breisgau, die ziemlich selten geworden sind, anfangs der 40 M. Auch in neuen Tabaken sicherten sich die Fabrikanten bereits ein großes Quantum guter Umblätter und wurden Preise von 52—58 M. angelegt für Bühlerthaler Gewächs. Andere Provenienzen wie Neckar und Bruhrein erzielten 42—48 M. Die bayerischen Tabake mußten entsprechend ihrem Einkaufspreis niedriger bewertet werden und zwar mit 35 bis 42 M. Ihr Verkauf ist ein schleppender, da Brand und Geschmack dieses Produktes zu scharf sind. Die sehr kleine Ernte des vergangenen Jahres macht sich bereits fühlbar. — In Berlin fanden vor einigen Tagen im Reichsamt des Innern Verhandlungen über den neuen Zolltarif statt und waren auch Experten aus der Tabakbranche zugezogen. Bei dieser Gelegenheit kam der Rückgang des inländischen Tabakbaues und inländischen Tabakhandels zur Sprache. Die Statistik der Zölle und Steuereingänge des Reiches zeigten, daß ca. 1 200 000 Centner ausländischer Tabak und nur etwa 400 000 Centner inländische Tabake jährlich in Deutschland konsumiert werden. Während früher bis zur Hälfte des Konsums durch deutschen Tabak befriedigt wurde, beläuft sich jetzt das im Inland gedeckte Quantum nur auf ¼ des Gesamtkonsums. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Reichsbehörden diesem Rückgang des Anbaues eines für die deutsche Landwirtschaft so wertvollen Produkts ihre Aufmerksamkeit zuwenden und einer vollständigen Vernichtung des inländischen Tabakbaues Schranken aufzurichten sich bestreben.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 10. April. Der Kaiser telegraphierte an den Oberbürgermeister:

„Kaiser Franz Josef hat mir die hocherfreuliche Mitteilung zugehen lassen, er beabsichtige in den ersten Tagen des Monats Mai die Kaiserin und mich zu besuchen. Ueberzeugt, daß die Bürger meiner Residenzstadt in treuer Verehrung und liebevoller Zuneigung zu dem hohen Gaste emporblicken, der einst ein treuer Freund unseres unvergeßlichen großen Kaisers war, teile ich Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit meine Bürger frühzeitig in der Lage sind, die Stadt würdig zu schmücken zum Willkommen für meinen verehrten und treuen Verbündeten."

w **Berlin**, 10. April. Staatssekretär Graf Bülow begiebt sich für die Feiertage zum Besuche seines erkrankten Bruders nach Pallanza.

w **Wien**, 10. April. Eine Petersburger Zuschrift der „Polit. Corresp." stellt gegenüber irrigen Auslegungen, die der Aufenthalt Kobekos in Bulgarien und Müllers in Montenegro auf russischer Seite erfuhr, fest, daß die russische Regierung keinerlei Einmischung in die Angelegenheiten der Balkanstaaten beabsichtige.

w **Rom**, 10. April. Gegenüber einem heute hier verbreiteten Gerüchte, daß der Papst erkrankt sei, meldet die „Agenzia Stefani", daß der Papst der letzten Fastenpredigt beiwohnte und mehrere Personen empfing.

w **Brüssel**, 10. April. Vom Kongostaat traf die Nachricht ein, daß die aufständischen Bundja-Neger am 4. März in der Nähe von Yambata den Führer des Kongopostens Leutnant Weyants und den Agenten der Antwerpener Handelsgesellschaft Rab ermordeten.

w **Paris**, 10. April. Die Académie de Médicine wählte Professor Röntgen zum auswärtigen Mitgliede.

w **Paris**, 10. April. Der Senat nahm das Budget mit einigen Abänderungen an. Das Budget muß wegen der Abänderungen nochmals an die Kammer zurückgehen.

w **Petersburg**, 10. April. Die „Nowoje Wremja" meldet, das Finanzministerium werde drei Beamte nach Persien entsenden zur Abschließung eines Handelsvertrages.

w **Athen**, 10. April. Auf einem Torpedoboote fand im Arsenal eine Explosion statt, als es Kohlen einnehmen wollte. Der Kommandant und die Mannschaft wurden getötet.

w **New-York**, 10. April. „Evening World" meldet, Admiral Dewey habe seine Präsidentschaftskandidatur zurückgezogen.

w **Accra**, 10. April. Heute ging eine Truppe von 102 Mann zum Entsatz von Kumassi ab. Das Fort Kumassi ist offenbar eingeschlossen. Die Aschantis nahmen einige Eingeborene gefangen. Der Aufstand breitet sich weiter aus.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 10. April. Wie hier nach dem Bureau Reuter verlautet, ist es in der Nacht zum 5. d. M. einer Schar bewaffneter Kaffern gelungen, durch die Linien der Buren vor Mafeking durchzubrechen. Die Buren verfolgten sie und schlossen sie in einen Busch ein. Nach längerer Beschießung mit Nordenfeltgeschützen stürmten die Buren den Busch und töteten 31 Kaffern. — Von den Biggarsbergen und aus dem Freistaat werden Vorpostengefechte gemeldet.

w **Norvalspont**, 10. April. In den Bezirken Philippolis und Fauresmith herrscht beträchtliche Unruhe. Die Bekanntmachung des Präsidenten Steijn ist weithin verbreitet. Die englische Garnison hat sich aus den benachbarten Gebieten zurückgezogen, worauf sich sofort eine größere Rührigkeit unter den Freistaatburen bemerkbar machte. Die englischen Einwohner, die infolge dessen in Unruhe gerieten, wandten sich an die englische Behörde in Springfontein. Diese versicherte ihnen, es werde sofort alles gethan werden, um ihre Befürchtungen zu beschwichtigen.

w **Mafeking**, 10. April. Heute früh eröffneten die Buren das Feuer aus sieben Geschützen. Die Beschießung war die heftigste seit Beginn der Belagerung. Gleichzeitig griffen die Buren von Norden und Südwesten an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

w **Buluwayo**, 2. April. Die Vorhut der für den Entsatz von Mafeking bestimmten Truppen trat den Marsch von Bryburg nach Mafeking an.

w **Buluwayo**, 3. April. Oberst Plumer hatte am 31. März ein Gefecht mit den Buren zwischen Mafeking und Ramathlabama. Als er sich um 3 Uhr nachmittags 6 Meilen von Mafeking befand, erschien eine große Truppenmacht der Buren. Plumer mußte sich, um nicht von beiden Seiten umgangen zu werden, allmählig nach Ramathlabama und später nach seinem früheren Standorte zurückziehen. Das Gefecht dauerte bis 6 Uhr abends. Der Rückzug wurde gut ausgeführt. Die englischen Verluste betragen 3 Offiziere und 7 Mann tot, 3 Offiziere und 24 Mann verwundet, 11 Mann werden vermißt. Die Verluste der Buren sollen schwer sein.

w **Gaberones**, 3. April. Oberst Plumer wurde bei dem Gefecht am 31. März leicht am Arme verwundet.

w **London**, 10. April. Wie der Correspondent des Reuterschen Bureaus aus Bloemfontein mitteilt, haben die Briten wahrscheinlich auf einen Verlust von 5000 Pferden monatlich zu rechnen.

w **Pretoria**, 9. April. Amtlich wird gemeldet: Lord Methuen rückt auf Hopstadt vor. Der Volksraad wurde zu einer ordentlichen Tagung am 7. Mai einberufen.

w **Aliwal-North**, 10. April. Wie verlautet, fand heute früh bei Wepener wieder ein heftiges Gefecht statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Burenstreitkräfte bestehen aus drei Kommandos und führen Maxim- sowie andere Geschütze mit sich.

w **Pietermaritzburg**, 10. April. Früh begann eine heftige Kanonade vor Elandslaagte.

w **Bethulie**, 2. April. Die Buren halten thatsächlich Freistadt, östlich der Eisenbahnlinie, besetzt. Der Feind nahm 12 Meilen östlich von Bethulie Stellung.

w **Simonstown**, 10. April. Der Rest der gefangenen Buren, etwa 2000 Mann, welche sich an Bord eines Transportschiffes befanden, wurden ans Land gebracht, außer 90 Kranken, für welche auf einem anderen Schiffe Vorkehrungen getroffen werden.

w **London**, 11. April. „Daily News" melden aus Pretoria vom 9. April: Amtlich wird gemeldet, daß **600 Engländer getötet und verwundet, 800 gefangen genommen wurden in einer neuen Schlacht am 7. April südlich von Brandfort.** — Andere in London eingetroffenen Meldungen aus Burenquelle bestätigen den Sieg der Buren und nennen als Schlachtort Merkatsfontein. Die Verluste der Buren sind minimal. Der Sieger war Kommandant Dewet.

w **St. Helena**, 10. April. Das Schiff mit den gefangenen Buren ist hier eingetroffen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet.

w **Paris**, 10. April. Der heutige Ministerrat faßte den Beschluß, daß der Minister des Aeußeren, Delcassé, es ablehnen solle, die angekündigte Anfrage des Abgeordneten Berry über den Durchmarsch englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet von Beira aus zu beantworten. („Köln. Ztg.")

w **Neapel**, 10. April. Die Burenabordnung, aus den Mitgliedern des ausführenden Rats, Fischer, Wolmarans und Wessels bestehend, ist an Bord des Reichspostdampfers „Kaiser" hier eingetroffen und vom Gesandten des Oranjefreistaates in Brüssel Dr. Müller und dem Legationssekretär v. Boeschoten empfangen worden. Die Abordnung ist im „Grand Hotel" abgestiegen. Sowohl der Gesandte wie die Mitglieder der Abordnung lehnten es ab, irgend einen Berichterstatter zu empfangen. Die Abordnung wird einige Tage hier verweilen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., und Samstag, den 14., keine Vorstellungen.

Ostersonntag, 15. April. **„Lohengrin".** (25. Vorst. außer Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Ostermontag, 16. April. **„Hamlet".** (C. 46.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 11. April. **„Maria Stuart".** (29. Ab.-V.) Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Aus dem Geschäftsleben.

Erprobte Rezepte.

Gersten-Suppe. 6 Personen. Zubereitungszeit 30 Minuten. Man nimmt von Maggi's Gersten-Suppe 3 Würfel à 10 Pf., zerdrückt dieselben, rührt mit etwas kaltem Wasser an, gießt langsam 1½ Liter siedendes Wasser zu, hebt nach dem ersten Aufkochen den weißen Schaum ab, läßt bei kleinem Feuer 30 Minuten kochen und richtet die Suppe über ein Eigelb oder ein Stückchen süßer Butter an. (Sehr gute und gesunde Suppe.)

Regentenschnitte. (Original-Rezept.) 6 Personen. Kochdauer ½ Stunde. 1—1½ Kilo Rinderfilet wird in 2 cm dicke Scheiben geschnitten, mit feinen Speckstreifen, die man vorher in Salz, Pfeffer und Thymian umgekehrt hat, durchspickt und in 100 Gramm Butter rasch saftig gebraten. Nun läßt man 2 klein geschnittene Zwiebeln mit 50 Gramm Butter gelb dämpfen, rührt 40 Gramm Mehl dazu ¼ Liter Bouillon und 80 Gramm Parmesankäse, sowie Salz und Muskat und läßt dies zu einem dicken Brei einkochen. Man streicht diesen durch ein Sieb, vermischt ihn mit 2 Theelöffeln Maggi, 3 rohen Eigelb und füllt ihn über die Filetbeefsteaks. M. v. B.

* Hamburg, 9. April. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", 7. April 21 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Ambria", von Hamburg nach Ostasien, 6. April 5 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Andalusia", 8. April in Singapore. D. „Assyria", von Hamburg nach Baltimore, 6. April 7 Uhr vorm. in New-York. D. „Bulgaria", von Baltimore nach Hamburg, 8. April 6 Uhr 30 Min. vorm. Cuxhafen passiert. D. „Calabria", 6. April von St. Thomas via Havre nach Hamburg. S.D. „Columbia", von Hamburg nach New-York, 6. April 6 Uhr 20 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Cheruskia", 7. April 9 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Christiania", von Hamburg nach Genua, 8. April 8 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Francia", von St. Thomas nach Hamburg, 7. April 4 Uhr nachm. in Havre. D. „Frisia", 7. April in Colon. R.P.D. „Hamburg", 8. April in Port Said. S.D. „Kaiser Friedrich", 7. April 1 Uhr vorm. in New-York. D. „Palatia", von Hamburg via Boulogne sur Mer nach New-York, 8. April 4 Uhr 15 Min. Nachm. Cuxhaven passiert. D. „Pennsylvania", 6. April 1 Uhr 15 Min. nachm. in New-York. D. „Phönicia", 7. April 2 Uhr nachm. von New-York via Cherbourg nach Hamburg. D. „Teutonia", 7. April 9 Uhr vorm. von New-Orleans via Newport News nach Hamburg. D. „Sardinia", von Hamburg nach West-Indien, 7. April 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. D. „Valesia", 6. April in St. Thomas. 822.

Die beste und billigste Seide

wird in der Schweiz erstellt.

Seidenstoffe jeder Art

in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private

Seidenstoff-Export-Haus

Magazine zum wilden Mann, Basel.

— Muster umgehend und franko. — 1483.52.4

Zahnarzt Lorenz,

Karlsruhe, Leopoldstraße 38.

106.52.28 **Telephon 585.**

Geboren.

Karlsruhe, 2. April, Sofie, V. Ernst Schwarzkopf, Schlosser. — 5. April. Ludwig, V. Gg. Fried. Heß, städt. Kassendiener; Elsa Irma, V. August Albert Müller, Kaufmann; Hella Martha Klara Doris, V. Karl Eduard Felix v. Kuczkowski, Oberleutnant und Militärlehrer; Frieda Luise, V. Gustav Emil Kuhfeld, Gasarbeiter; Frieda, V. Karl Beisel, Eisenbahnschaffner. — 6. April. Wilhelm Andreas, V. Christian Kogel, Schlosser. — 7. April. Katharina Rosa, V. Valentin Vogelbacher, Eisendreher; Immanuel, V. Friedrich Räuber, Buchbinder; Karl Wilhelm, V. Friedrich Bux, Taglöhner; Julie Elfriede, V. Joh. Adam Hagendorn, Schreiner. — 8. April. Rudolf August, V. Jaroslaus Babek, Weißgerber; Adolf Heinrich Albert, V. Georg Heinrich Hoffmann, Former; Hans Paul Karl, V. Maximilian Springer, Intend.-Sekretär.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 5. April. August Bailly von hier, Blechner, mit Helene Pfeifer von Bernbach; Emil Billing von hier, Trompeter, mit Christine von Au von Huchenfeld; Josef Rohrer von Bimbuch, Wagner hier, mit Magdalene Kurz von Ruppertshofen; Wilhelm Rohn von hier, Blechnermeister, mit Sophie Ihle von Oos; Karl Geppert von hier, Schlosser, mit Lina Blümle von Denzlingen; Eduard Schupp von Eschbach, Wagenführer hier, mit Magdalene Hochwarth von Untergimpern; Gustav Bischoff von Bucha, Kassendiener hier, mit Rosina Lang von Unterscheffach.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 7. April. Ernst Leonhardt von Endingen, Bahnarbeiter hier mit Katharina Knüttel von Oberlauda; Johann Kugler von Memmingen, Kutscher hier, mit Wilhelmine Ehrenfeuchter von Lienzingen; Pius Ganz von Bietigheim, Metallschleifer hier, mit Barbara Bender, bisher gen. Schwarz, von Windsheim; Friedrich Pirmann von Worms, Fabrikant in Straßburg i. E., mit Emma Schwindt von hier; Karl Bauer von Aalen, Magazinarbeiter hier, mit Luise Schlager von Lautenbach; Gustav Kast von Ettlingen, Bahnarbeiter hier, mit Emilie Lickert von Neustadt i. Schw.; Karl Wenner von hier, Former, mit Frieda Joram von Grünwinkel; Wilhelm Heuser von Fuchsstadt, Feilenhauer hier; mit Marie Stadelhofer von Mannheim; Karl Langendörfer von hier, Versicherungsbeamter, mit Luise Zipperer von hier; Reichard Arheidt von Grötzingen, Eisendreher hier, mit Christine Konstanden von Singen; Friedrich Stoll von Monakam, Ausläufer hier, mit Sophie Dietz von Eberbach; Franz Frisch von hier, Mechaniker, mit Anna Stichling von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 10. April 1900.

Staatspapiere. (In Proz.)	Bez.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	96.90	97.50
" 3½ " "	96.30	97.00
" 3 " "	86.50	86.40
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	96.60	96.8
" 3½ " "	96.90	97.00
" 3 " "	86.8	86.90
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	95.0
" 3½ dto. . . M.	93.70	93.80
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.80	93.80
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.00	93.9
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.80	100.80
" 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	85.00
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente "	—.—	—.—
Gr. Hessen 4 St.-R. "	—.—	—.—
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.40	94.50
" 3½ v. 81/83 "	94.40	94.50
" 3½ v. 86 u. 87 "	94.40	94.50
" 4 v. 1891 "	100.80	100.90
" 3½ v. 88 u. 89 "	94.40	94.50
" 3½ v. 1893 "	—	—
" 3½ v. 1894 "	—	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	40.10	40.10
Italien. 4 Rente . Fr.	94.70	94.80
Italiener 4 Rente Fr.	94.70	94.80
" 4 am. v. 89 S. III u. IV	—	98.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.90	99.90
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	99.10
" 5¼ E.-B. St. Sch. S.	120.80	120.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.00	98.20
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.30
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	128.70	128.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	39.10	39.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.80	98.50
dto. 3% . . . fl.)	26.20	26.30
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	93.70	94.70

	Bez.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.40	81.00
" 4 " " v. 94	80.20	80.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	86.40	98.20
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs. E.-B.-S. 1,2,89	98.60	99.30
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.50	99.50
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	—	—
" 3½ v. 86 "	93.60	93.80
" 3½ v. 90 "	94.00	94.10
" 3 . . "	92.00	89.00
4 Serb. amort. v. 1895	62.60	62.8
4 Span. ausl. v. 1882	72.70	73.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.20	98.30
4½ " E.-A. 89 Gold	101.70	101.50
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.80	99.90
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.50
6% Chinesische Anleihe	—	104.70
5½ " "	102.80	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.50
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.90	43.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Bez.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	85.00
3½ " von 98—1903	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.50
3½ dto. v. 98—1902	—	91.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	91.60
3 Karlsruhe von 1886	—	85.90
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.50
3 " von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	92.00
3½ " 1898—1903	—	94.00

	Bez.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.30	68.70
4 dto. Rom i. G. fl.	95.50	96.00
gr. Serie II—VIII	95.50	96.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.	Bez.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	159.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.00
Badische Bank . 4%	124.90	124.80
Berliner Hdlsges. 4%	166.00	166.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	140.40
Deutsche Bank . 4%	204.20	205.20
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	120.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	192.40	192.80
Dresdener Bank 4%	158.2	159.0
Mitteld. Kreditb. 4%	118.8	118.60
Natlbk. f. Deutschl. 4%	141.30	141.40
Oberrhein. Bank 4%	124.50	124.50
Pfälzische Bank 4%	136.30	136.10
Rheinische Kreditbk. 4%	144.70	144.80
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.8
Württ. Notenbank 4%	111.90	111.90
" Vereinsb. 5%	143.70	144.20
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	127.00
" Kredit-Bk. 5%	—	225.80
Wiener Bankverein 5%	134.30	134.50

Industrie-Aktien.	Bez.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	260.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	77.40	77.40
Cementwerk Heidelbg.	—	155.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.60
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	107.10
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	244.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	Bez.	G.
Ludwigsh.-Berbach 4%	223.30	225.60

	Bez.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	144.00
Pfälzische Nord 4%	128.50	128.50
Nordd. Lloyd . 4%	128.9	130.40

Aktien ausl. Transp.-Anst.	Bez.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.6
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.00	28.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.70	141.70
Ital. Mittelm. L. 500 4	106.30	106.40
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	79.00	79.00
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Bez.	G.
4 Pfälzische . . .	101.20	101.30
3½ Pfälzische . .	93.20	92.90
3½ " conv. .	93.10	93.40
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.90	96.90
4 " steuerfr.	100.00	100.00
4 Franz Josef "	96.40	96.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.20	95.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.20
5 dto. Lit. B. fl.	105.70	105.80
3 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.40
4 " " M.	98.00	93.00
3 " " Fr.	68.80	68.80
5 " Ungar. Stsb.	106.40	106.50
4 " von 1883 M.	99.20	99.2
3 " I.—VIII. Em.	88.20	86.70
3 " IX. Emmiss.	86.10	85.80
3 " von 1885 Fr.	83.70	83.00
3 " Erg.-Netz "	86.00	85.50
3 " von 1895 strf.	80.90	81.00
3 Prag-Dux v. 1896	77.10	77.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.20
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf: . strf. fl.	96.60	97.20
4 " (Salzkgtb.) M.	98.60	98.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	98.80	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	58.10

	Bez.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.30
4 Toskanische E. Fr.	97.20	97.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.60
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.70	102.20
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	108.50	108.40
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.2
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.30
West. N.-York P. 1. M.	113.00	113.00

Pfandbriefe.	Bez.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. (" " 1898)	100.20	100.10
3½ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.30
3½ " Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.80
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Bez.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.50
5 Dortmund Union.-H.	112.10	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.80
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30

Verzinsliche Lose.	Bez.	G.
4 Badische Prämien .	140.10	140.10
4 Bayerische Prämien	168.80	162.00
5 Donauregulierung .	122.90	129.00
3½ Köln-Mindener .	155.10	155.20
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.60
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	131.70
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	162.00
4 " v. 1860	136.9	137.00
3 Oldenburger . .	127.00	127.80
3 Türken Fr. 400.	121.60	121.60

Unverzinsliche Lose.	Bez.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . . fl. 7	23.50	23.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.10
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.50
" . Fr. 10	12.60	12.60

	Bez.	G.
Meininger . fl. 7	24.20	24.20
Neuchateler . Fr. 10	26.50	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	341.50
" Kred. v. 58 " 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.60	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	235.40	235.40
Venetianer . Lire 30	22.60	22.60

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.19¼
dto. Eisenbahn	4.19¼
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.00

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.32	16.28
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns. .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.00	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.485	20.435B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April. 31. Mai.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden starb heute früh um 1/2 2 Uhr, nachdem sie am 5. d. M. einem Knäbchen das Leben gegeben, unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Enkelin

Frau Hildegard Killins,

geborene Freiin von Stetten.

Kirchzarten u. Eberbach, den 9. April 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag mittag um 3 Uhr vom Bahnhof aus in Eberbach statt. 2050

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Gesamt-Versicherungssumme Ende März 1900 Mk. 92,099,298	Aus Versicherungs-Verträgen gezahlte Kapitale u. Renten bis Ende März 1900 Mk. 19,466,000
Garantiemittel Ende März 1900 Mk. 35,100,000	Gewinnrücklage Ende 1899 Mk. 1,898,998

Die Gesellschaft betreibt Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Militärdienst-, Sterbekassen-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Nach fünfjährigem Bestehen der Verträge Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit. Fortfall der Prämienzahlung und Rentengewähr im Invaliditätsfalle. Kriegsgefahr für gesetzlich Wehrpflichtige ohne Zuschlagsprämie. 2040.1

Auskunft erteilen der Vorstand in Elberfeld und die Agenturen der Gesellschaft.

General-Agent **Aug. Schmidt**, Westendstr. 37.

Special-Geschäft für **Herren-Wäsche**

Friedr. Emil Meyer

Kaiserstrasse 82a

Magazin in **Herren-Mode-Artikeln.**

Neuheiten

in weissen und farbigen Herren-Hemden, sowie Hemdenstoffen und Hemden-Einsätzen sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Specialität: 1808.3.3

Herren-Hemden nach Maass.

Größte Bezugsquelle in

Schwämmen

und

Fensterleder,

Schwammhalter, Schwammkörben, Schwammtaschen 2c.

Triester Schwamm-Lager 1309.10

Herm. Ries, Friedrichsplatz 4, **Karlsruhe.**

Erstes Spezialgeschäft

in Schwämmen, Bürsten und Kammwaren.

Lieferant in Schwämmen an größere Schulen, darunter die städtischen Volksschulen der Residenzstadt Karlsruhe.

Für Wiederverkäufer komplettes Lager direkt importierter Original-Packungen.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Friedrichsplatz 8,

was ich hiermit empfehlend anzeige.

1898.—3 Hochachtend

Erwin Rauppp, Hofvergolder.

Nachf. Wilhelm Pfeiffer.

Das Beste bei

Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.

ist das **natürl. Bitterwasser**

Rubinat-Dr. Llorach

da das Wirksamste von Allen und von vielen Aerzten empfohlen. —

Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.29

Engros-Verkauf bei **Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel: 999.16.7

Man versuche **Nr. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. a.

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in **Herren-Filzhüten,**

steif und **weich,**

nur rühmlichst bekannte, vorzügliche Fabrikate, empfiehlt in **hervorragend grosser Auswahl** zu **bekannt billigsten Preisen** 1650.4.4

Wilhelm Zeumer, Kaiserstraße 127, 1. u. 2. Stock. Telephon 274.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir benachrichtigen hiermit die Herren Interessenten, die Herren Architekten u. a. höflichst, daß wir am hiesigen Platze ein Geschäft für

Fussbodenbelag,

Tiefbau- und Deckenkonstruktionen

gegründet haben.

Als **Spezialitäten** empfehlen wir:

Ausführung sämtlicher Cement-, Asphalt-, Boden- und **Wandplättchen, Terrazzo-, Parketarbeiten, Kanalbau, Stampfbetonbauten, Monierbau,** die verschiedensten **Deckenkonstruktionen** für alle z. Zt. angewendeten Spannweiten und bis zu den größten Belastungen, **Papp-** und **Holzcementdächer etc.**

Außerdem empfehlen wir unser Lager in ***allen Artikeln unserer Branche.***

Verkaufsstellen: **Grenzstrasse 32** und **Westbahnhof** (Schotterstraße).

Bureau: **Grenzstrasse 32** mit Telephon Nr. 602.

Langjährige Erfahrungen in der Branche ermöglichen uns den geehrten Auftraggebern nur prima Ausführung zu garantieren und jederzeit prompte und praktische Vorschläge bei kostenloser Projektierung 2c. zu machen.

Referenzen über Leistungsfähigkeit stehen zu Diensten. 2023.9.1

Hochachtungsvoll

C. Bode & Cie.,

G. m. b. H.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein **Damen-Frisiersalon** von der **Hirschstrasse Nr. 12** nach der

Douglasstraße Nr. 18,

gegenüber der neuen Post,

verlegt habe und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäft fernerhin bewahren zu wollen und mache die geehrten Damen aufmerksam, daß ich jetzt mit größerem Frisiersalon und mit doppelten Haartrockenapparaten versehen bin.

Achtungsvollst

Frau Amalie Bösch, Friseuse,

2048.1 **Douglasstraße Nr. 18.**

Friseur-Geschäfte geschlossen.

Am Oster-Sonntag,

Pfingst-Sonntag und I. Weihnachtstag

2035.1 bleiben in Karlsruhe sämtliche

Barbier- und Friseur-Geschäfte

geschlossen.

Die vereinigten Friseure und Perrückenmacher.

Thermophor wärmt Alles

Wärme ohne Feuer erhalten

die zum Transport warmer Speisen bestimmten

Termophor-Essenträger
Termophor-Essenträger
Termophor-Essenträger
Termophor-Essenträger

Dieselben halten Speisen und Flüssigkeiten ohne Feuer stundenlang warm. Verkaufsstellen in allen besseren Haus- und Küchengeräte-Handlungen. **Termophor-Kompressen** und alle **Termophor-Artikel** zur Krankenpflege sind vorrätig bei 1068.4.4

Meyer & Kersting, Fr. Kohm.

Nervösen u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herzerreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken, Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Specifisch wirksam **bei veralteter Darmträgheit.** **Prosp. üb. Eigenart u. Erfolge frei.** [1429.12.3] **Dr. Borcherdt.**

AUGUST SCHULZ Karlsruhe i/B.

Leinen. Ausstenerartikel. Tischzeug.

Billigste Bezugs-Quelle

2000.—1

Das Stimmen,

sowie

Reparaturen

an

Flügeln, Pianinos

und

Harmoniums

in solidester Ausführung

übernimmt zu mässigen Preisen 800.12.9

Ludwig Schweisgut,

Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Altes Kirschwasser,

ein **Zwetsch u. Heidelbeer**, vielfach prämiiert, hat noch eine Partie am Platze **zu verkaufen.** 1962.3.2

G. Bohnert, Kaufm., **Oppenau,** Renchth.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des **Bürgerausschusses** werden zu einer öffentlichen Versammlung auf

Mittwoch den 11. April d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den

kleinen Festhallesaal

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

(Rest der Tagesordnung für die Sitzung vom 4. d. M.)

1. Erbauung eines Volksschulhauses an der Nebenius-Straße.
2. Geländeankauf zur Herstellung der Nebenius-Straße.
3. Rückersatz von Gas- und Wasserleitungskosten an Angrenzer der Körner-Straße.
4. Vertrag mit dem katholischen Stiftungsrat über Nachlaß von Straßenkostenbeiträgen für Kirchenbauplätze der katholischen Gemeinde.
5. Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Rintheimer Straße.
6. Herstellung von Strecken der Boeckh-, Roon- und Klauprecht-Straße und Herstellung der Lenz-Straße.
7. Geländeverkauf beim Lindenplatz an Maurermeister B. Pfeifer und Gütermeister W. Paulus.
8. Herstellung der Blücher-Straße.
9. Ortsstatut über Ersatz von Straßen-, Kanal- und Unterhaltungskosten der Blücher-Straße.
10. Vertrag mit dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderat über Herstellung der Zufahrtswege zur Christuskirche.
11. Festsetzung des Zinsfußes für die Guthaben bei der städt. Sparkasse.
15. Verbescheidung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1897.

Karlsruhe, den 7. April 1900.

Der Oberbürgermeister:

Schnetzler.

1994.2.2 **Lacher.**

Bekanntmachung.

Das Friedhofsekretariat befindet sich vom Heutigen an im Rathause, **II. Stock, Zimmer Nr. 39.**

Karlsruhe, den 10. April 1900.

Friedhofkommission:

Kraemer.

2046.1 Feuerstacke.

Ernstes Heiratsgesuch.

Ein kathol. Mann in heiratsreifem Alter, auf dem Lande in der **Nähe einer Hauptstadt** wohnend, mit **sehr großem Vermögen** und **Einkommen,** wünscht zur Verehelichung die Bekanntschaft mit einem kathol. jungen Fräulein v. schönem Aeußern zu machen. Jede gewünschte Garantie für die größte Verschwiegenheit, sowie Rückgabe der Offerte, wenn verlangt. Man sende gefl. die Off. m. Photogr., Angabe des Alters u. Situation zur weiteren Beförderung unt. **F U A 902** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2036.7.1

Pianino,

sehr schönes, tadelloses Instrument, billig zu **verkaufen** bei **M. Hack,** Ecke der Kriegs- und Rüppurrerstraße 2. 1873.4.3

Kein Laden, größter Umsatz!

Lawn-Tennis-

Schuhe, Rackets, Bälle,

sowie sämtliche Zubehör in **großer Auswahl.** 2042.20.1

Alwin Vater, Zirkel 32,

Fahrräder u. Sportartikel.

Neuarbeit u. Reparaturen von **Gold- u. Silberwaren** etc. billigst 104.52.46

F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Gesucht wird als

Erzieherin,

die befähigt sein muß, den Schulunterricht auch in Realfächern und Musik zu erteilen, für einen Knaben von 9 Jahren auf ein Gut in eine bürgerliche Familie ein **protestantisches, tüchtiges, einfaches Fräulein,** das schon ähnliche Stellungen innehatte. Geprüfte Lehrerinnen bevorzugt. Persönliche Vorstellung notwendig. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften, Angabe von Familienverhältnissen und Lebenslauf unter **„Erzieherin"** durch **Rudolf Mosse, München.** 2037.1

Gebildetes Fräulein, 27 J. alt, Waise, evang., sucht gegen Entschädigung

Anschluß an bessere Familie,

bei der sie sich nach Neigung auch im Haushalt nützlich machen könnte.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1993.2.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.